

CANNABISPRÄPARATE



WELCHEN STELLENWERT HABEN CANNABISPRÄPARATE IN DER KREBSTHERAPIE?

Cannabis ist kein Arzneimittel gegen Krebs. Cannabispräparate können beispielsweise bei tumorbedingten Schmerzen, Inappetenz/Kachexie und bei Übelkeit unter Chemotherapie zum Einsatz kommen. Eine Therapie mit Cannabispräparaten kann sinnvoll sein, wenn die Standardtherapie keine ausreichende Wirkung zeigt. Aktuell werden vor allem die zwei Cannabinoide, das sogenannte THC (Dronabinol) und das CBD (Cannabidiol) therapeutisch eingesetzt. Grundsätzlich sollte eine Therapie mit Cannabispräparaten nicht als alleinige Medikation (Monotherapie), sondern zusätzlich zur Basistherapie (als sogenannte Add-on-Therapie) erfolgen. Eine zytotoxische Wirkung, also eine gegen den Krebs gerichtete, konnte bei Patienten bisher nicht wissenschaftlich nachgewiesen werden. Der medizinische Einsatz von Cannabispräparaten bedarf einer kritischen Prüfung und sollte nur nach ärztlicher Rücksprache erfolgen.

WELCHE EINNAHMEARTEN SIND GRUNDSÄTZLICH MÖGLICH?

Grundsätzlich können Cannabinoide oral (Dronabinol®, Tilray®, Canemes®) bzw. via Mundschleimhaut (Sativex®) oder per Inhalation (durch Rauchen und Verdampfen mittels Vaporisator) aufgenommen werden. Aus Einzelfallberichten sind durch die Anwendung mit Verdampfung schwerwiegende Lungenveränderungen und Todesfälle berichtet worden. Beim Rauchen können potenziell schädigende verbrannte Pflanzenmaterialien eingeatmet werden, sodass von diesen beiden Anwendungen aus unserer Sicht abgeraten werden muss.

WAS IST DER UNTERSCHIED ZWISCHEN THC UND CBD?

Dronabinol ist auch bekannt als THC und Cannabidiol bekannt als CBD. Dronabinol (THC) weist eine psychoaktive Wirkung auf und unterliegt dem Betäubungsmittelgesetz. Es wirkt v.a. gegen Übelkeit, schmerzlindernd, entspannend und beruhigend. Cannabidiol (CBD) weist keine psychoaktive Wirkung auf und ist derzeit frei verkäuflich. Der THC Anteil darf 0,2 % nicht überschreiten. Cannabidiol wirkt v.a. anti-psychotisch, angst- und krampflösend, anti-entzündlich und gegen Übelkeit.

WAS SIND MÖGLICHE NEBENWIRKUNGEN VON CANNABIS-PRÄPARATEN?

Konzentrations-/Gedächtnisstörungen, Müdigkeit, Verwirrtheit, Schwindel, Halluzinationen, Stimmungsschwankungen, Mundtrockenheit, Übelkeit, Herzrasen, Hypertonie, Abhängigkeit, Psychosen.

IN WELCHEN FÄLLEN SOLLTE KEINE CANNABINOIDTHERAPIE ERFOLGEN?

- Schwere psychiatrische Erkrankungen, insb. Psychosen
- Schwere Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Epilepsie oder regelmäßige Anfälle
- Drogen-/Suchtmittelanamnese
- Schwere Leber- oder Nierenfunktionsstörung
- Die Behandlung von Kindern, Jugendlichen und älteren Menschen sollte nur in Ausnahmefällen und nach kritischer Prüfung erfolgen

WERDEN DIE KOSTEN VON CANNABIS-PRÄPARATEN VON DEN KRANKENKASSEN ÜBERNOMMEN?

Für die ambulante Kostenübernahme von Cannabispräparaten muss ein Antrag an die Krankenkassen gestellt werden. Der Antrag muss von den Krankenkassen innerhalb von drei Wochen (in Ausnahmefällen innerhalb von fünf Wochen) bearbeitet werden. Werden Cannabispräparate im Rahmen der Palliativversorgung verordnet oder soll eine stationär begonnene Cannabistherapie ambulant fortgeführt werden, müssen die Anträge sogar innerhalb von drei Tagen bearbeitet werden.

WAS GIBT ES SONST NOCH ZU BEACHTEN?

Cannabinoide können die Wirksamkeit anderer Medikamente beeinflussen. Abhängig vom Medikament kann eine gleichzeitige Einnahme von Cannabinoiden die Wirkung verstärken oder abschwächen. *Vorsicht ist z.B. bei folgenden Medikamenten geboten: Ketoconazol, Rifampicin, Carbamazepin, Phenytoin, Phenobarbital, Johanniskraut und HIV-Wirkstoffen (Indinavir, Nelfinavir und Ritonavir oder Saquinavir)*

UNSERE EINSCHÄTZUNG

Bei tumorbedingten Schmerzen, Inappetenz/Kachexie sowie bei Übelkeit unter Chemotherapie kann Cannabis zusätzlich zur Krebstherapie eingenommen werden und Beschwerden lindern.

Ihr Onkologisches Zentrum Havelhöhe

Quellen:

- 1 Laydenn JE. Et al, N Engl J Med. 2019 Sep 6 doi: 10.1056/NEJMoa1911614
https://dgs-praxisleitlinien.de/application/files/5815/5445/5600/PLL_Cann_web_kl.pdf
<https://www.aerzteblatt.de/archiv/186476/Medizinisches-Cannabis-Die-wichtigsten-Aenderungen>
https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user_upload/downloads/pdf-Ordner/Versorgung/Cannabis.pdf
<https://www.pharmazeutische-zeitung.de/praxisleitlinie-gibt-empfehlungen/Kassenärztliche-Bundesvereinigung-2018>
<https://www.kbv.de/html/cannabis-verordnen.php>
EU Novel food catalogue | http://ec.europa.eu/food/safety/novel_food/catalogue/search/public
Petri H., Arzneimitteltherapiesicherheit: Das Interaktionspotenzial der Cannabinoide, Dtsch Arztebl 2018; 115(47): [28]; DOI: 10.3238/PersOnko.2018.11.23.05